

Der Landbote

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG

Vormittag
1°

Nachmittag
6°

WETTER SEITE 18



Snowshow

Slava Polunin, der grosse Clown aus Russland, kommt mit seiner Truppe nach Zürich. **SEITE 21**

Kurzfilmtage

Biblische Beratungen, obszöne Themen und Tücken der Technik: Ein Blick hinter die Kulissen des Kurzfilmfestivals. **SEITE 4**

FCZ-Triumph

Zürich gewinnt in der Europa League gegen Villarreal ein spektakuläres Spiel 3:2. **SEITE 31**

Der Streit um das Stefanini-Erbe ist wieder voll entbrannt

WINTERTHUR Die angekündigte Einigung im Streit um die Stiftung von Bruno Stefanini ist gescheitert. Nun werden Richter entscheiden, wer künftig das Millionenerbe verwaltet.

Noch im Oktober sah es so aus, als würden sich die Parteien finden: Der aktuelle Stiftungsrat der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) von Immobilienkönig Bruno Stefanini und die Nachkommen Stefaninis, Bettina und Vital, gaben sich kompromissbereit. Sie wollten in einem Mediationsgespräch mit der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht (ESA) einvernehmlich einen neuen Stiftungsrat zusammenstellen. Mit dieser Minne ist es nun vorbei. Gestern Morgen präsentierte der aktuelle Stiftungsrat mit Präsident Umit Stamm unter dem Titel «Ausgewogene Kompromisslösung für den SKKG-Stiftungsrat» eine Liste mit den künftigen Stiftungsräten. Demnach sollen neben Stamm und Dora Bösiger, Bruno Stefaninis langjähriger Sekretärin und Vertrauter, Bettina Stefanini dabei sein plus vier weitere Personen.

Fridolin Störi auf der Liste

Bemerkenswert: Unter ihnen ist auch Fridolin Störi, der ehemalige Bausekretär der Stadt Winterthur. Ebenfalls augenfällig ist, dass Markus Brunner nicht auf der Liste steht. Der bisherige Stiftungsrat und Geschäftsführer von Stefaninis Immobilienfirma Terresta AG gilt als der starke Mann in der Stiftung und Bettina Stefaninis Kontrahent im Streit um die Besetzung des Stiftungsrates; sie wies seine Nominierung ab.

Dennoch wurde gestern Morgen schnell klar, dass Bettina Stefanini nicht hinter der Liste steht: Alle von Bettina Stefanini vorgeschlagenen Personen (mit einer Ausnahme) seien von der Stiftung abgelehnt worden, schreibt ihr Sprecher in einer Medienmitteilung. Auch Bettina Stefaninis Bruder Vital werde nicht als Stiftungsrat akzeptiert. Somit sei eine aussergerichtliche Einigung gescheitert, heisst es in der Mitteilung. «Ab sofort werden die Nachkommen von Bruno Stefanini ihre Ansprüche nur noch auf dem Gerichtsweg – und dort mit grossem Nachdruck – geltend machen.» *Elisabetta Antonelli*

KOMMENTAR 6. SPALTE, SEITE 3



Stehen sich seit gestern wieder unversöhnlich gegenüber: Markus Brunner, Geschäftsführer und Stiftungsrat, und Bettina Stefanini.



mad/hd

Kommentar



Thomas Möckli
Blattmacher

Unwürdig

Für Winterthur ist das Scheitern des Mediationsverfahrens um das Millionenerbe Bruno Stefaninis eine unwürdige Vorstellung. Da hatten Stefanini-Mieter und -Kunstverehrer nach jahrzehntelanger Duldung eines Sonderstatus auf eine Einigung über die Zukunft der Stiftung gehofft. Und jetzt das: Die beiden Parteien liefern sich über ihre PR-Berater öffentlich eine Schlammschlacht.

Wer daran schuld ist, lässt sich von aussen kaum beurteilen. Zugutezuhalten war bis am Mittwoch beiden Seiten, dass sie sich auf eine Mediation einliessen. Seit gestern dreht es sich aber hier wie dort wieder um den möglichst totalen Machtanspruch. Edel tönten zumindest Bettina Stefaninis Motive, sie wolle die Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich machen, die verlotterten Häuser «sozial» sanieren. Von der anderen Seite war kaum Konkretes zu hören, über sie eher Unrühmliches: Dem Präsidenten und dessen Geschäftsführer, Stamm und Brunner, gehe es vor allem um das eigene Portemonnaie.

Edle Motive hin oder her – das aktuelle Hickhack um die Ernennung von Stiftungsräten wirkt vor allem auf den eigenen Vorteil bedacht. Winterthur hätte eine würdevollere Verwaltung des Millionenerbes und eine zum Wohl der Bevölkerung verdient. Denn ohne Stadtvolk, das den sturen Sammler jahrzehntelang hat nähren und gewähren lassen, gäbe es auch kein Millionenerbe.

WAS SIE WO FINDEN

Agenda	15
TV/Radio	17
Sport	31
Todesanzeigen	16
Veranstaltungen	35

Duell auf der SP-Liste

REGION Die SP besetzt für den Wahlkreis Winterthur-Land nur einen Sitz im Kantonsrat. Trotzdem tritt sie im Frühling mit zwei Bisherigen zur Wahl an. Grund ist

der Umzug von Michael Stampfli von Zürich nach Winterthur. Er könnte nun die Wiederwahl der Turbenthalerin Theres Agosti Monn gefährden. **rt SEITE 9**

Urteil angefochten

EMBRACH/ZÜRICH Der Fall des Schweizers, der im Dezember 2012 im Durchgangsheim in Embrach einen tunesischen Asylbewerber erschossen hat, wird vom

Staatsanwalt an das Obergericht weitergezogen. Das Bülacher Bezirksgericht hatte ihn letzte Woche zu sechseinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. **rt SEITE 9**

Härtefallklausel für Ausschaffungen

BERN Geht es nach dem Willen der Staatspolitischen Kommission des Ständerats (SPK), dann wird bei der Umsetzung der Ausschaffungsinitiative von 2010 eine Härtefallklausel ins Gesetz eingebaut. Ausnahmsweise soll das Gericht auf eine Landesverweisung verzichten können,

wenn diese für den Ausländer einen «schweren persönlichen Härtefall bewirken würde» und die öffentlichen Interessen an einer Landesverweisung nicht überwiegen. Die Kommission schlägt sich damit auf die Seite des Bundesrats und gegen den vom Volk angenommenen neuen Verfassungstext. Die zentrale Forderung der Initianten war, die Umstände des Einzelfalls bei gewissen Straftaten gerade nicht zu berücksichtigen.

Beim Delikt katalog geht die SPK weiter als der Bundesrat, bleibt aber unter den Beschlüssen des Nationalrats, der die Durchsetzungsinitiative der SVP zur Vorlage für die Ausschaffungsgesetzgebung gemacht hat.

Ausländer sollen in der Regel des Landes verwiesen werden, wenn sie sich eines Verbrechens schuldig gemacht haben, bei welchen Freiheitsstrafen von über drei Jahren verhängt werden können. *sda SEITE 23*

Moderne Jobsuche

ZÜRICH Studierende haben in der ETH bei einem «Speed Dating» Gründer von Start-up-Firmen kennen gelernt. An 30 Tischen trafen sich über 100 ausgewählte Studierende aus der gesamten Schweiz mit den Jungunternehmern. Ein Date dauerte jeweils sechs Minuten. Die Studierenden sollten so neue Jobs kennen lernen, die Firmengründer mögliche Mitarbeiter. *red SEITE 19*

ANZEIGE

Gesucht in Elgg und Umgebung

Bauland

eventuell auch mit Abbruchobjekt

Profitieren Sie von einer unkomplizierten Kaufabwicklung.

Fair und transparent!

Ed. Vetter AG, Lommis
Urs Vetter, 052 369 45 44
urs.vetter@vetter.ch
seit mehr als 75 Jahren



9 771424 354000 5 0045

Abo-Service: 0800 80 84 80, abo@landbote.ch

Inserate: Tel. 044 515 44 44, inserate@landbote.ch

Redaktion: Tel. 052 266 99 00, redaktion@landbote.ch

ANZEIGE

GAMMA
PERSÖNLICHER WOHNEN

65 JAHRE

SONNTAG 9. NOV. OFFEN VON 10-17 UHR

SONDERSCHAU BOXSPRING-BETTEN

ST. GALLERSTR. 45 | 9500 WIL | GAMMA.CH